

Wiener Zeitung

Inserate:

Die vierstellige Zeitzeile, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C.M. berechnet. Stempelpflicht für jedwede Insertion 10 kr. C.M.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditiions-Bureau:
Bischhofgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 41.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Correspondenz.

Wien, 3. September. „Es gibt nichts Böses woraus nicht etwas Gutes entsprosse“ denken wohl die meisten Redactoren der europäischen Tagespresse. Wäre nicht Neapel mit seinem bedauernden System und seinem hartnäckigen Beharren darauf, woher sollte London seine Leedings, Paris seine Premier Paris, und Deutschland seine Leitartikel nehmen? So aber bildet Neapel (leider) die Dase in dieser politischen Wüste. Das eine Journal droht und schimpft, das andere bittet und veröhnt, das dritte hofft und tröstet, die Hoffenden bekämpfen die Schimpfenden, die Drohenden donnern gegen die Veröhnlischen, und so wird die Tagesgeschichte und die Tagesfrage abgehandelt und die journalistische Ehre einen leitenden Artikel an der Spitze des Blattes zu haben, ist getretet. Geht jetzt ein Diplomat von hien oder drüben nach dem Lande der Citronen, sei es um seine frange Lunge zu curiren, sei es um von den anstrengenden Staatsgeschäften einige Wochen auszuruhen, da ist wie im Ru eine Schaar Berichterstatter bei der Hand, die aus „authentischen“, „zuverlässigen“, „guten“ und ähnlichen Quellen wissen, wie derselbe eine spezielle Mission am Hofe des Königs beider Sicilien habe. So ist es gegenwärtig mit dem österreichischen Botschafter in Paris, Hrn. v. Hübnern, der Fall. Dieser ausgezeichnete Staatsmann hat eine Reise nach Italien angetreten. Es ist dies nicht das erste Mal, das derselbe seine Urlaubstreife dazu benützt, um unter mildem südlichen Himmel einige Wochen zu verleben, so war Hr. v. Hübner im Jahre 1852 in Spanien und Portugal, obre andern Zweck, als den seine Gesundheit zu stärken, und so ist er heute in Italien. Allein viele Correspondenten wollen a tout prix unterrichtet sein, und die Reise muß einen diplomatischen Zweck haben, und unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist natürlich Neapel das Ziel und der Endzweck der Reise. Ach kann Ihnen jedoch die Versicherung geben, das dieses leere Conjectur ist. Hr. v. Hübner wird Neapel besuchen, wie er Rom, Florenz, und andere italienische Städte beivuhrt. Wäre seine Reise wirklich des unterschobenen Zweckes wegen gemacht worden, so wäre Hr. v. Hübner nicht erst nach Dalmatien, um von dort über Triest, Rom erst Neapel zu berühren. Das dieser Staatsmann übrigens dem König Ferdinand seine Aufwartung machen wird, und das dabei die unleidliche Angelegenheit zur Sprache kommen dürfte, dazu gehört eben so wenig Divination als scharfsinnige Combination, aber eine spezielle Mission hat Hr. v. Hübner durchaus nicht.

Das heutige Tagesgespräch bildet das Wetter. Nachdem gestern, nach einem heißen Tage, Abends ein heftiger Sturm

sich erhob, dem ein anhaltender Regen folgte, überraschte uns heute Morgens der Thermometer mit 10° Wärme, und unsere Stadt hat plötzlich eine andere Physiognomie angenommen. Die Männer wandern in Winterrocke, die Damen in Mäntel gehüllt durch die Straßen. Die Plage vor den Kaffee- und Gasthäusern, die sonst dichtbesät von Menschen, sind verödet, und alles drängt sich nach den Zimmern, um sich zu erwärmen. Wir sind hier an rasche Temperaturprünge schon gewöhnt, aber ein solcher Sprung wie der von gestern auf heute, hat doch überrascht.

Die Naturforscher rücken allmählig heran, und man bemerkt schon so manches „ausländische“ Gelehrtengeflücht durch die Straßen bedächtlich wandern. Ob der Nestor der Wissenschaft, Alexander v. Humboldt, auch die Versammlung mit seiner Gegenwart beehren wird, ist noch ungewiß. Zugelagt hat er bis jetzt nicht, und man fürchtet, das der 87jährige Gelehrte sich schwer zu einer, wenn auch kurzen Reise, werde entschließen können.

Ein eigenthümlicher Verein soll sich hier bilden. Jedermann der nur einige Tage in unserer Residenz gelebt, wird, und wahrlich nicht zu seinem großen Behagen, die Bemerkung gemacht haben, welcher Mißbrauch mit den üblichen Trinkgeldern in Gast- und Kaffeehäusern hier herrscht. Wer noch so einfach in den Restaurants und Cafés für seinen Wagen sorgt, ist genöthigt, mindestens 6 fr. an Trinkgeldern zu verabfolgen. Diesem Uebelstande soll nun dadurch abgeholfen werden, das ein Verein sich bildet, welcher zum Zwecke hat, jeden Monat von den Beitretenden einen Beitrag für frange und dienstlose Kellner einzufordern, hingegen aber gar keine Trinkgelder in Zukunft zu geben. Die Idee wäre gut, ob sie aber ausführbar, ist eine andere Frage.

Wien, 1. September. K. V. Nun so wäre denn das schöne Blatt im Kranz unserer Geschichte, die Einweihung der Basilika in Gran ausgefällt, und das Werk für Jahretausende zur Reise geblieben. Mit diesen Betrachtungen kehren wir so eben von dem Orte der hehren Feier zurück, und der Flug unseres Idalganges — weithin sich erstreckend auf die Vergangenheit, wo die großartigen Werke lang entschwendener Zeiten uns mahnen sollten, das Menschenwerk für Menschen nur gemacht, — wurde durch den Gedanken unterbrochen, das uns die Pflicht obliege, das Gesehene und Gesehene Ihrem geschätzten Blatte mitzutheilen, auf das es kund werde, in den eiferntesten Gauen unseres schönen Vaterlandes, und auch jenen Freunden offenbart, die nicht selbst der Festlichkeit beizwohnen konnten. — Doch gemahnt uns bei dies-

sem Beginnen erstlich unsere Schwäche, wie wir im Stande sein würden, einen Vorgang vorzutragen, der das Geschick angeht, und seine würdigsten Träger aufsuchen wird, ihre Grifsel in Bewegung zu setzen. Entschuldigen Sie demnach, wenn wir nur einen schwachen Beitrag zu geben vermögen, und uns lediglich auf die einfache Erzählung des Gesehnen beschränken, die historische Detaillirung einer besseren, würdigeren Feder überlassend.

Noch hatte am 30. August der Lauf der Sonne die sechste Stunde des Nachmittags nicht erreicht, als Sr. k. k. Apostolische Majestät der Kaiser auf Allerhöchst Ihrer Nacht „Adler“ in Gran anlangten, und von Sr. kais. Hoheit dem Herrn Erzherzog Gouverneur, und Sr. Eminenz dem Herrn Primas empfangen, unter lebhaften Aklamationen ans Land stiegen, und in das Primatialpalais fuhren. Die Empfangsfeierlichkeit war sowohl in Bezug auf die schönen Triumphbögen, blumengeschmückten Gassen und Häuser, als auch rücksichtlich der Herzlichkeit, womit die unabsehbare Volksmenge unsern ritterlichen Monarchen empfing — eine nicht zu beschreibende. Im Primatialgebäude abgestiegen, geruhten Sr. Majestät die sämmtlichen zahlreichen Deputationen des Clerus und der weltlichen Stände huldvollst zu empfangen, bei welcher Gelegenheit der Cardinal-Fürstprimas Sr. Majestät in ungarischer Sprache begrüßte.

Die für diesen Abend arrangirte Illumination wurde des orfanartig wehenden Sturmes wegen eingestelt, um desto schöner war der Morgen des 31., an welchem bald nach 8 Uhr der Cardinal-Fürstprimas in einem prachtvollen Equipagen-Gallawagen zur Basilika fuhren. Nach einer längeren kirchlichen Ceremonie hielt der Primas zweimal nach rechts, und einmal nach links Umgang um die Kirche, und auf die Worte „Aperi te“, öffneten sich die bis dahin geschlossenen Pforten, und der priesterliche Zug bewegte sich in die innern Räume des Gotteshauses. — Bald darauf — gegen 10 Uhr — fand die Auffahrt Sr. k. k. Majestät statt, wo sodann das Hochamt begann, während dessen die kais. Messe zur Ausföhrung kam. — Nach geendeter Ceremonie begaben Sr. Majestät sich in den Ballast zurück, woselbst das große Diner seinen Anfang nahm.

Den weitem Verlauf, sowie alle interessanten Daten über die anwesenden Gäste, die Bewegungen des Volkes, und sonstige Vorfälle jenes denkwürdigen Tages, berichte ich Ihnen in meinem nächsten Briefe.

Wien, 1. September. Wie wir erfahren, soll das eben in der Beratung begriffene Gemeindegesez für Ungarn unter Anderem die Bestimmung enthalten, das sämmtliche Beamte der städtischen Comunal-Verhördn — mit

Feuilleton.

Der Maurenkönig.

Historische Novelle

von Arnold Vertesi.

Aus dem Ungarischen übersezt von A. L. Papp.

(Fortseztung.)

Da sie seit dem Beginn des Feldzuges ihren Sold nicht erhalten haben, wollten sie sich beim Plündern schadlos halten.

Valore theilte das Schicksal so vieler anderer Dortschaften. Es wurde geplündert. Zum Vorwand reichte hin, das man den Bewohnern sagte: sie hätten den Rebellen zur Flucht verholfen.

Die Männer wurden niedergestochen, Weiber und Kinder aber in die Slaveryerei geschleppt, die untransportable Habe verwüthet, selbst die Wohnhäuser beim Abzug des Corps den Flammen preisgegeben, damit der Ort nie mehr zu einer Wohnstätte diene.

Das Heer, welches eher einer Horde wandernder Zigeuner, als einem regulären Corps gleich, bewegte sich langsam durch ein enges Thal gegen Drjiva zu.

Einige hatten wehlagende Weiber vor sich auf dem Pferde, während Andere ihre mit den bei der Plünderung erhaschten Effecten überladenen Kasse am Zügel führten. Hier wurde ein Haufe zusammengestopelter Kinder vorwärts getrieben, dort führte ein Infanterist eine trachtige Kuh am Leiszeile.

In ihrem Rücken stiegen die Flammensäulen des dem wüthenden Elemente preisgegebenen Dorfes gespenstlich in die Höhe.

Plötzlich vernahnen die Spanier Töne, gleich denen der Schläktenmusik der Mauren und sie sahen den vernichtet geglaubten Feind heranrücken, sie sahen die Schwerter bligen, die wilden bärtigen Gesichter und die blutrothe Fahne, auf der andern Seite im silbernen Felde den azurblauen Schläffel.

In der Mitte des Heeres ritt ein junger Mann im Purpurmantel, dessen diamantbesetzter Reiter hoch über dem bunten Heere der Turbane hervorbligte.

Der Mauren-König! riefen vom Schreck ergriffen die Spanier.

Er war es wirklich: Mohammed Ben Huneja, der vor vier Tagen noch aus Valore flüchten mußte und allein, verlassen, ärmer als der ärmste Bettler, in den Wildnissen Alpurarras umherirrte, von Wurjeln lebte und sein müdes Haupt die bloße Erde zum Kopfkissen fand.

Tamit man aber hier nicht etwa an ein Wunder zu glauben verleitet werde, so müssen wir sagen, das nachdem schon seit mehr denn Tausend Jahren keine Wunder zu ge-

sehen pflegen, demnach auch hier nur der Glückstern für Mohammedwirkte, in dem er bei seinem Umherirren im Gebirge auf Abudjeva stieß, der mit fünfhundert nach dem Kampfe gesammelten Kriegeren in Marsche auf Valore begriffen war. Dieses Häuflein ist also, das wir jetzt den Spaniern den Weg vertreten sehen.

Abudjeva steckte ein weißes Tuch auf seine Schwertschneide und ritt vor die Spanier hin.

Hört mich an, begann er, und wisset, wir wollen keinen Kampf. Warum kommt ihr in unsere Mitte zu rauben und zu morden, da wir euch doch kein Leides zufügten? käme jetzt nicht den Mauren das Recht zu: euch zu plündern und zu morden? Wir wollen jedoch wie gesagt, keinen Kampf. Wenn wir die Waffen ergriffen, so waren wir dazu gezwungen und wir kämpften mit euch in offener Schlacht, Schwert gegen Schwert, während ihr unsere unbewaffneten Brüder meuchlerisch angefallen und niedergemetzelt habt.

Hört ihr nicht, er lügt; sprach einer der Officiere der Spanier.

Sprich, entgegnete Abudjeva, weise uns einen Christen, dem wir Leides zugefügt? Verflucht sei jeder Muselmänn, der gegen einen unbewaffneten die Hand erhebt.

Lüge, wenn du's vermagst, widersprach der Spanier, das ihr Christen opfert. Als ich in Afrika focht, war ich selbst Augenzeuge, wie Hajreddin fünf Christenkinder niederstehen ließ und ihr Blut seinem Gözen zum Opfer brachte. Lüge, wenn du's vermagst, die Ermordung von zwanzig christlichen Jungfrauen in Popuera, deren Köpfe dann auf der Mauer aufgesteckt wurden? Noch als die Stadt in unsere Hände fiel, waren die Blutflecken an der Kirchenmauer zu sehen.

Das sind Lügen! rief Abudjeva, beim heiligen Namen des Propheten! schändliche Lügen!

Aber seine Worte wurden von wüthenden Ausrufen überdönt, und drohend naheten sich ihm einige Spanier.

Auch die Mauren kamen jetzt näher. Und der Raum zwischen beiden feindlich sich gegenüberstehenden Heeren betrug nur noch eine Pfeilschußweite.

Abudjeva blieb ruhig auf seinem Stande und sprach weiter in erhobnem Tone.

Ich bin zu euch gekommen zu unterhandeln, damit nicht mehr unnüß Blut fließe. Nehmet die geraubten Schätze, nehmet sie alle; doch gebt uns unsere Weiber und Kinder wieder. So wahr nur ein Gott und Mohammed sein Prophet ist, so wahr wie die Sonne am gestirnten Himmel steht, eben so wahr soll euch dann nicht das mindeste Leid zugefügt werden.

Die Krieger sahen einander an, ob sie die Beute an Kinder und Frauen abliefern sollten oder nicht?

Da sprach jener Offizier, der sie schon früher gegen die Mauren bezte:

Sollen wir also das, was wir mit Gefahr unseres Lebens aufgesucht, wegen Furcht vor Gefahr wieder zurückgeben? Ich habe diese meine Slavinnen theuer mit meinem Blute erkauft, und werde nicht um einen billigeren Preis von ihr lassen. Wer mich erschlagt, der mag sie haben; ich werde mir nicht ohne Kampf abnehmen lassen, was ich nur kämpfend erringen konnte. Glaubt ihr denn, wenn sich diese Heiden hier stärker fühlen als wir sind, sie würden so leicht hin sich mit der Hälfte der Beute zufrieden geben? Gebt ihnen die Weiber und Kinder, so werden sie die übrige Beute und überlastet ihr ihnen alles, dann erst euer Leben verlangen.

(Fortseztung folgt.)

Ausnahme der Bürgermeister, deren Ernennung von der Regierung erfolgt — im Wege von Gemeindevorständen auf ihre Dienstposten berufen würden. Eine solche Wahl würde auf die Lebensdauer des Gewählten erstreckt sein. — Wir bitten jedoch diese Nachricht mit aller Reserve entgegen zu nehmen, die dieselbe jedenfalls zu verdienen scheint.

Die Weinlese beginnt in Ofen am 30., in Tetschen und Promontor am 26., in St. André am 29. September, in Steinbruch bei Pest am 4. October.

Der israelitische Tempel in Pest schreitet in seinem prachtvollen Baue so rüstig vorwärts, daß dessen Vollendung und feierliche Eröffnung zu Anfang d. J. 1857 sicher entgegen gesehen werden kann.

In Pest sind abermals sieben neue Häuser durch die Verschönerungs-Commission als bewohnbar erkannt worden. — Im kommenden Frühjahr sehen noch mehr Neubauten ihrer Vollendung entgegen. Und doch so — theuer die Quartiere!!

Pest, 3. September. *) Gestern hatten wir hier noch eine sehr anständige Sommerwärme, als ob es mitten im Sommer gewesen wäre, und heute ist es schon so kalt, daß man sehr gerne Ueberzieher und Mantel zu Hilfe nimmt, um nur den unangenehmen Eindrücken des Nordost-Windes zu entgehen, welcher mit einer Heftigkeit die Wellen der Donau peitscht, daß man sich ordentlich fürchten muß, mit den kleinen Rähnen hinüber zu fahren. Die Fenster werden überall gut verwahrt, und in vielen Wohnungen sind schon die Ofenpücker beschäftigt, dieses für den Winter so notwendige und heilige Instrument in gehörigen Stand zu versetzen. Das wäre freilich schon recht und gut, damit ist aber noch nicht alles abgethan, man hat zum Brennen auch Holz notwendig, und wenn die mancherlei Brochbezeugungen, welche hier über den nächsten Winter in Umlauf sind, nur halb in Erfüllung gehen, dann werden die Anforderungen der Holzhändler gewiß sehr bedeutend sein. Hier in Pest gibt es in der gegenwärtigen, etwas sehr lebernen Zeit nur einen Gegenstand, welcher freilich post festum aufs lebhafteste besprochen wird, das ist die Graner Domweibe. Jeder Einzelne weiß neue Daten zu erzählen, ob er nun etwas gesehen hat oder nicht. Mancher wird sich vielleicht noch grimmig blamiren, am Meisten hat dies aber das „Pesti Naplo“, gethan, dessen Referent sogar so weit geht, Se. Majestät Gjadras tanzen zu lassen. Das daran kein wahres Wort ist, brauche ich wohl nicht zu sagen; übrigens dürfte dem „Naplo“ und dem Referenten eine derbe Rektion für die Taktlosigkeit wohl schwerlich ausbleiben. Ich habe die sämtlichen bisher über die Feier erschienenen Berichte genau mit dem geprüft, was ich zum großen Theile selbst erlebt, und finde, daß nur die Berichte der „Pest-Diner Zeitung“ erspönd und in ihren Daten und Beschreibungen richtig sind, während alle andern Blätter theils falsche, theils unvollständige Berichte liefern. Es liegt dies übrigens zum Theile in der amtlichen Stellung des Blattes, wodurch ihm officielle Daten, wie keinem andern zu Gebote stehen, die zu umschreiben, dann die nicht so gestellten Blätter zu Erfindungen ihre Zufucht nehmen müssen, die sehr oft mit der Wahrheit nicht im genauen Einklange sind. Neben den Festlichkeiten, die natürlich nach Maßgabe der Art der Theilnahme von dem Cinen im reichsten Lichte, von dem Andern im Gewande der Dämmerung geschildert werden, ist die Liszi'sche Messe in Musikfreien der Gegenstand eifriger Disputationen, die durch die morgige Aufführung in der hiesigen Stadtpfarrkirche noch eine Nachzug erhalten werden. Während die Cinen das Werk in den Himmel zu heben sich bemühen, wird es von andern total verdammt, die Partheien stehen einander scharf gegenüber, und wie es bei solchen Gelegenheiten in der Regel zu gehen pflegt, liegt die Wahrheit in der Mitte. Interessant würde es sein, wenn Fachmänner, wohin ich natürlich nicht den ersten besten Geigenspieler rechne, das Werk gehörig kritisch analysiren möchten, damit man mit der Bauart speciell bekannt werde, was man natürlich von ein oder zwei Mal hören nicht im Stande ist. Man kann damit wohl ein Referat über den Eindruck schreiben, über die äußere Behandlung der einzelnen Instrumente und Singstimmen, aber nicht über die innere Gliederung. — Von Liszi's Compositionen werden wir in einem nächstens zu arrangirenden Concerte noch einige größere zu hören bekommen, ich werde ihrer dann schon gedenken.

In geschäftlichen Kreisen ist ziemlich Stille eingetreten, die Speculation ruht und wissen die Herren Speculanten kaum, wohin sie ihre Kapitalien fruchtbringend anlegen sollen. Das Getreide-Geschäft ruht ganz und gar, nur für den täglichen Bedarf wird gekauft, und das fast immer von einem Tag zum andern, zu weichen Preisen. Eine ziemlich Anzahl von den Herren, welche seit 2—3 Jahren auch in die dortige Gegend zum Einkauf kamen, werden heuer nicht kommen, und kann ich allen denen, die sich mit dem Getreidehandel zu befassen pflegen, nur anrathen, sich heuer nicht in große Unternehmungen einzulassen, es wird nichts dabei herauskommen.

Der Eifer, welcher vor einigen Monaten sich für die Erbauung der ungarischen Eisenbahnen überall zeigte, hat wie es den Anschein nimmt, nachgelassen, denn man hört augenblicklich von gar keiner neuen, ans Bauen mag ich gar noch nicht einmal denken, denn daß alle die Linien, für welche agitirt und geschwärmt wird, fertig werden sollen, das zu erleben wage ich nicht zu hoffen. So wie sich die Sache gegenwärtig gestaltet, ist sie von den Gründern im richtigen Zeitpunkt hervorgeholt worden, um bei dem allgemeinen Unternehmungsschwindel beim Promessen-Geschäft das Fett von der Suppe zu schöpfen; theilweise dürfte der Zweck erreicht sein. Wer aber dabei seinen Vortheil gefunden, und wer die Bahn bauen wird, darüber weiß ich heute gar nichts zu sagen, so viel aber weiß ich, daß von dem Verdienst in Ungarn sehr wenig geblieben ist, bis an mich gelangte wenigstens noch nichts davon.

*) Die von unserem geachteten B. Correspondenten angeführten „Graner Reserven“ sind uns heute den 6. ebenfalls zugekommen. Wegen Kürze der Zeit mühen wir jedoch deren Mittheilung für die nächste Nummer unseres Blattes verschieben. Amm. der Red.

Am nächsten Montag, dem sogenannten kleinen Frauentage, wird die Einweihung der Kapelle im Herminensfelde mit großem Pompe stattfinden. Se. Eminenz der Cardinal Fürst Primas wird die heilige Handlung persönlich vollziehen. Vorbereitungen werden eine Menge dazu gemacht.

++* Berlin, 1. September. Wenn die Staatskrise in Spanien und ihre gleichmäßige Beurtheilung am Hofe der Tuilleries wie an dem von St. Petersburg, unstreitig zum Haupthebel der jetzt so bemerkbar hervortretenden Annäherung zwischen Frankreich und Rußland geworden ist, so hat der Sieg O'Donnells und das politische System, welches er zurückführte, nicht bloß dem westlichen und dem nordischen Kaiser, sondern aufrichtig gesagt, allen Regenten sehr convenirt, deren monarchische Gewalt vor den Neigungen der Zeit hatte zurücktreten müssen und wo constitutionelle Institutionen controcour ins Leben gerufen worden sind. Unter solchen Umständen hatte O'Donnell, ob aus eigenem Antrieb, oder in Folge eines äußern Einflusses, mag unentschieden bleiben, nicht bloß im Interesse Frankreichs und Rußlands gehandelt, sondern auch einen, wenn auch nur stillschweigenden Beifall von Seiten anderer Regierungen geerntet. Aber dem Totalindruck, den die Ereignisse in Spanien auf alle dem Umsturz des Bestehenden nach wie vor mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entgegen tretenden Staaten gemacht hat, kommt jetzt noch das Gefühl der Entrüstung zu Hülfe, welches in St. Petersburg wie in den Tuilleries, und ebenso an den Höfen von Wien und Berlin, die unter den Augen der Behörden Englands, von Seiten der demokratischen Propaganda veranstaltete und abgehaltene Feier des 10. August hervorgerufen hat. Der Kaiser von Frankreich und seine Familie ist bei derselben persönlich auf eine außerordentliche Weise herabgewürdigt worden, und eine allgemeine demokratisch-socialistische Republik als das Heil der Menschheit befürwortet und in Aussicht gestellt worden. Somit findet auch der sichtbar hervortretende Umstand, daß das Beispiel des Petersburger Hofes nicht ohne Nachfolge geblieben ist, sondern in der letzten Zeit auch an andern Höfen der Repräsentanten des französischen Kaiserreichs mehr Terrain gewonnen und dagegen der Einfluß Englands zurückgetreten ist — seine vollständige Erklärung. Am sichtbarsten soll dieses Verhältnis in Vora hervortreten und man behauptet in den diplomatischen Kreisen, daß es noch viel bemerkbarer werden wird, wenn der gewiegte Diplomat Bienenfeld erst wieder am, und gegenüber dem Divan seinen Fuß in Constantinopel gefaßt haben wird. Es gibt, — so drückt sich geradezu ein halb-offizieller aus Constantinopel hier eingelaufener Geschäftsbericht aus — selbst in der Reihe der Muschirs eine politische Cotterie, die sich schon lange wieder nach etwas Anderem sehnt. Es kam ihr sehr unheimlich vor, die hohe Pforte und den Großherren selbst, unter dem militärisch-politischen Titel der Bestmächte zu sehen, wie man denn überhaupt in Constantinopel behauptet, daß es zum Wohle des osmanischen Reiches gehört, den Einfluß der Großmächte in der Schwebel gehalten zu sehen: daher sieht man die Wiederanknüpfung der diplomatischen Verbindungen mit Rußland für ein Glück an. Der Großherren soll, wie einst jener König von Frankreich, mit dem sich fremde Sorgfalt mehr beschäftigte als ihm lieb war und ihm gerathen schien, oft gedacht und gewünscht haben, „Herr hilf mir von meinen Freunden, mit meinen Feinden will ich schon fertig werden, wenn nicht mit dem Schwerte doch im Wege friedlicher Verhandlungen u. s. w.“ Solche Reflexionen mußten sich im Laufe der letzten Jahre ganz besonders dem Beherrschenden eines Reiches aufdrängen, das seine Erhaltung auf dem Boden der alten byzantinischen Cultur, nur der Eifersucht seines großen Nachbarn verankert, sie allein hat das Erbleichen des Halbmondes ausgehalten. Ueberzogen fängt man auch an von Seiten der Mächte, die den Pariser Frieden unterzeichnet haben, sehr unzufrieden mit dem Großherren zu werden, weil er augenscheinlich wenig bemüht ist, diejenigen Stipulationen des Vertrages zu vollziehen, welche die Emancipation seiner christlichen Unterthanen vom Druck des Islams betreffen, und selbst seine höchsten Staatsbeamten sollen ihres Lebens nicht sicher sein, wenn sie sich Hindertungen oder wohl gar Erinnerungen daran erlauben. — Wir sehen hier in Berlin in den letzten Tagen mehrere Muselmänner, meist junge Diplomaten, welche bisher zu den Gesandtschaften des Großherren an den Höfen von Paris und London gehörten, und jetzt zur Disposition des als Kronungsbotschafter nach Moskau abgegangenen Paschas gestellt sind. — Unser König bringt die ersten Tage dieser Woche in der pommer'schen Stadt Stargard zu, in deren Umgegend das zweite Armeecorps unter dem Oberbefehl des General-Lieutenant v. Grabow manövriert. Der König hat sein Quartier in dem Hause des Landraths Palm genommen, das in so fern historisch ist, als es der Familie des berühmten Dichters Gwald v. Kleist gehörte, und das Zimmer in welchem der König schlief, in dem verhängnisvollen Winter von 1806 und 1807 auch dem Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, zum Wohnzimmer diente. Am Ende dieser Woche begeben sich der König und die Königin mit den einheimischen und fremden Prinzen, in das 10 Meilen von Königsberg entfernt liegende, dem Bischof von Ermeland gehörige Schloß Heilsberg, das als ehemalige Residenz eines Groß-Gebietigers des deutschen Ordens in einer gewissen Eigenthümlichkeit dasteht, obgleich es in architektonischer Beziehung viel weniger merkwürdig ist, als das berühmte Schloß von Marienburg, auf dessen Erhaltung unter der gegenwärtigen Regierung große Summen verwendet worden sind. Uebrigens ist das Heilsberger Schloß einer andern Bestimmung unterworfen worden, der hochwürdige Bischof wird es nicht mehr als ein Residenzschloß betrachten, da er seinen Aufenthalt beständig in Frauenburg nimmt, während der frühere Fürst-Bischof in dem herrlichen, durch einen wichtigen Friedensschluß berühmten Schloße Oliva bei Danzig residirt. Bald nach der Abreise der königl. Herrschaften wird das Heilsberger Schloß in ein großes wohlthätiges Hospiz für arme franke und tieche Personen, und zwar was nicht vergessen werden darf hervorgehoben zu werden, für alle christliche Confesso-

nen umgewandelt, und es werden auch evangelische Cannonik-sinnen gemeinschaftlich mit barmherzigen Schwestern aus dem Orden der heil. Magdalena, die Pflege der Kranken besorgen. — In Beziehung auf die diplomatischen Verhandlungen mit auswärtigen Staaten, läßt sich erwähnen, daß uns die letzte Nummer der Gesefsammlung den mit der Regierung des Königreichs beider Sicilien abgeschlossenen Handels- und Schiff-fahrtsvertrag brachte, er basiert sich, seinen Hauptpunkten nach, auf ein früheres Abkommen, welches die gegenseitigen Eingangs-zölle regulirte. — Im Schloße Charlottenburg ist nun die Restauration der Schloßkapelle, die der König behufs der Feier der Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Prinz-Regenten von Baden, hat vornehmen lassen, ganz vollendet. Dieses Vermählungs-fest wird Sonnabend den 20. September vollzogen werden, und die ganze königl. Familie sehr wahr-scheinlich, mit Ausnahme des Prinzen Adalbert, wird den 15. September wieder in Berlin versammelt sein. — Sehr verständig sagt der Bericht eines Augenzeugen (das heißt am Bord der Corvette Danzig), „das Unglück auf der maroccanischen Küste würde noch viel größer geworden sein, wenn die Riß-Viraten oder vielmehr Beni Schufas, die fälschlich Beni Zul-las genannt worden sind, einen scheinbaren Rückzug angetre-teten, und die sie mit Hige verfolgenden Unsern in die Thäler gelockt hätten; dadurch würde ihnen bei der Umgehung die Mög-lichkeit die Vete zu erreichen, ebenso wie die Mitwirkung der Geschütze der Corvette gänzlich verloren gegangen und ein noch viel traurigeres Schicksal würde dem kleinen Detachement ge- worden sein.“

Paris, 31. August. In meinem letzten Briefe erwähnte ich einer Zuschrift, die der berühmte Socialist Proudhon an eine Kunstretterin gerichtet, die ihn um Rath fragte, wie sie es anzustellen habe, um ein anderes und soli- derees Leben zu führen, als es bis jetzt geschah. Heute liegt mir ein zweites Schreiben dieses Schriftstellers an einen 17-jährigen Studenten vor, der an Proudhon die Frage stellte, welcher Politik er sich anschließen solle, und theilte ich Ihnen die treue Uebersetzung dieses interessanten Antwortschrei-bens mit, welche lautet:

„Mein Herr! Hätte ich die Ehre Sie zu kennen und soll ich Ihre Worte ernstlich nehmen, und bezüglich der Auf-richtigkeit Ihrer Frage kein Mißtrauen hegen, würde ich mir erlauben, Ihnen hierauf folgendes zu antworten.“

Sie sind wie sie sagen nicht älter als siebzehn Jahre, und wollen eine politische Meinung annehmen und einer politischen Partei sich anschließen, und fragen mich in dieser Hinsicht um Rath.

Um wohl an mein Herr, Sie dürfen von meiner Seite nicht eine ähnliche Artigkeit erwarten, die Sie mir erwiesen und will Ihnen meine Gründe hierfür auseinandersetzen.

Es ziemt Ihnen nicht junger Mann sich auf Politik zu werfen und hierin eine Meinung anzunehmen, besonders wenn diese von Ihren Eltern abweicht; Sie haben noch nicht das Alter, in welchem es einem Gliede der Familie ziemt, seinen eigenen Neigungen zu folgen, und weit entfernt, daß Sie etwa zu Ihren Gunsten die Reife Ihrer Erfahrungen geltend machen könnten, zeigt mir Ihr Brief vielmehr, daß Sie über unsere Staatsmänner ganz in Unkenntnis sind, und daß Sie nicht wissen, daß die besten Schriftsteller die-jenigen sind, die lange Zeit sich mit ernstlichen Studien beschäf-tigten, ehe sie die Feder zu Hand nahmen. Welche diese ernstliche reale Wissenschaften sind, ob Physik, Geschichte, Mathematik, Industrie, Handelswissenschaft, das ist gleich viel; die Politik ist bloß das Kleid mehr oder minder an-genehm und passend, worin man seine positiven Ideen kleidet, und Sie, der Sie noch so jung sind, der Sie erst in das Leben treten, der noch gar nichts that, Sie wollen damit anfangen sich in eine politische Partei zu stürzen? Und an mich wenden Sie sich hierin um Rath? So wissen Sie denn mein Herr, daß bevor ich Journalist geworden, ich durch fünfzehn Jahre Buchdrucker und sechzehn Jahre Commis ge-wesen, und daß ich noch heute durch die Unzulänglichkeit meiner industriellen Laufbahn mich weit unter meinem ange-strebtem Ziele befinde.

Was meine politischen Gesinnungen betrifft, von wel-chen Sie glauben, daß sie mit denen von Robespierre und Ledru-Rollin übereinstimmen, habe ich Ihnen hierauf nur Eins zu sagen, und zwar, daß ich der Antipode von Robes-pierre bin, und daß ich unzählige Male die Tendenzen des Ledru-Rollin oder vielmehr die der Männer seiner Partei bekämpft habe; Sie sehen also, daß Sie noch lange nachzu-denken haben, bevor Sie über solche delikate Materien ein gewissenhaftes und motivirtes Urtheil auszusprechen in der Lage sein werden.

Ich will also Ihnen keinen Rath ertheilen, weil, ab-gesehen davon, daß Sie weder das Alter, noch die Erfah-rung haben, die zur Politik notwendig ist, ich auch berück-sichtigen muß, daß in dem Falle, als meine Rathschläge nicht in Uebereinstimmung mit den Ansichten und Gesinnun-gen Ihres Vaters sein sollten, ich mich, ohne es zu wollen, der Vertüfung eines Minderjährigen und eines Attentates gegen die Geetze der Familien und der väterlichen Autorität schuldig machen könnte.

Ich endige damit, indem ich die Vermuthung aus-spreche daß Ihr Brief bloß eine Mystification sei; für die-jenigen Fall ist es die geringste Genugthuung mein Herr, die Sie mir beweisen können, daß Sie künftighin bessere Quellen und Belehrungen über meine Person sich verschaffen mögen, Sie werden dann ohne Zweifel finden, daß ich frei von jeder Charlatanerie bin, und daß mein Leben und meine Bestrebungen bis jetzt kühn jeder Verläumdung entgegen-treten können.

Ich grüße Sie P. J. Proudhon.“

hiesigen
Kloster
Einwoh
Kirche
Ortel
somme
reiwilli
Interess
des Ge
und glä
hielten,
Gottesd
Wir ben
Bürger
Hochwü
liegt, so
den gelei
öffentlich
Aufgaben
Schöne,
und dur
jedem G
in die v
Aneiferu
strebte
helfen, v
wird. U
zu hoch
Kirchen
unfere
den mit
erzähle
wie Her
und rüft
der Förd
ben seher
Jede
dieses
gen Zwe
Worten
keit zu
„N
zugleich
wachsen,
Koch us
den Festa
Jugend,
sich so
zur Einw
Joh
vonnent
entnehme
des Grn
bakanes
reich ver
nommen
genen Bo
mich dem
während
ses erste
nie in glä
tens der
und „wir
zu urtheil
sellschaft
Blättern
dem Det
eingetrete
veranlaß
der Pres
sehen we
gemeinen
netz
reiches
Laufe der
werden d
garten“
sellschaft
eine Seit
Wirkung
Beitrag
trefflichen
gen ungl
Stückes
Weiter in
stättfinden
Besuch
freudig
Kloras,
Zweige
geboren.
stons die
festen
und Bill
derselben
höchsten
Spize de
genfurt's
Theater

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“ Die Herren: Stefan Pavel, Advokat von Radna. — M. Peritzer, Kaufmann von Großwardein. — Adolf Sed. Förster, von Borosjenő. —

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: O. Jarkas, Oekonom, von Goula. — Alois Juchs, Kaufmann, von Mokra. — János Balu von Bistru, Dedauer und Pfarrer, von Makó. —

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: Graf Guitas Hadik, Gutbesitzer, von Zientaf. — Johann von Pálffy, Privatier, von Kiskuth. — M. Formán, Gutbesitzer, von Nemere. —

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: S. Györgyevits, Doktor der Rechte, von Al-Becse. — Frau M. Fekete, Wittib, von Sz. Tamás.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: J. Kohn, Redner, von B. Csaba. — János Reichberg, Kaufmann, von N. Dalmágy. — Mar. Himmelfeld, Pächter, von Beszecs. —

„Zum schwarzen Adler.“

Die Herren Kaufleute: E. Jilka, von Paulis. — M. Lederer, von Zetsan. — M. Szatelas, von Ostro. — D. Hirsch, von Jasen. — M. Hirsman, von Sopron. —

Verstorbene zu Arad.

31. August. J. Kurtycsón, Tagelöhner, g. n. u. 4 Jahr, Abzehrung. — R. Daniel, Gutbesitzer, r. f. 40 Jahr, Lungenlähmung. — B.

Bed, Tagelöhner, r. f. 42 Jahr, Gallfeber. — G. Göß, Handlungsdiener, r. f. 19 Jahr, Lungenlähm. — J. Siben, Apotheker, r. f. 46 Jahr, Blutfluss. —

Verstorbene.

29. August. J. Csánódi, Advokat, g. n. u. 17 Jahr, Gallfeber. — J. Sifa, Tagelöhner, r. f. 78 Jahr, Altersschwäche. —

Gaja

30. August. R. Molnár, Bauer, r. f. 50 Jahr, Wässerflucht. — J. A. Kovács, Tagelöhner, g. n. u. 2 Monat, Krämpfe.

Scharfak.

28. August. S. Stojanovics, Tischlermeister, 4 Monat, Abzehrung. — J. Petko, Bauer, g. n. u. 5 Monat, Krämpfe. —

Séga.

1. September. S. Ursz, Bauer, g. n. u. 5 Jahr, Abzehrung. — J. Ragg, Tagelöhner, r. f. 1 Jahr, Abzehrung. —

Ziegelöfen.

2. September. J. Kis, Tagelöhner, r. f. 2 Jahr, Durchfall.

Spital.

3. September. S. Salami, Tagelöhnerin, g. n. u. 70 Jahr, Zehrfieber.

Esplanade.

29. August. B. Borla, Schindelmacher, g. n. u. 14 Tag, Brustschmerz.

Ämtliche Anzeigen.

Kundmachung.

In Gemäßheit der herabgelangten hohen Landes-General-Comando-Verordnung Sect. III. Art. 4. Nr. 3179, vom 24. August 1856, findet am Mittwoch den 10. September 1. J. in der Festungs-Verpflegungs-Magazins-Kantel eine öffentliche Licitation wegen Veräußerung der beim diesigen Magazin erliegenden 6308 Ztr. Weizen- und 7527 Ztr. Halbfrucht-Weizen mit Vorbehalt der höheren Licitation statt; wozu Interessenten zur Licitation mit dem Betrage eingeladen werden, daß jeder Konkurrent mit dem 10% Badium versehen sein muß.

Arad am 28. August 1856. Von der k. k. Festungs-Verpflegungs-Magazins-Verwaltung. 867—3,3

Hirdermenny.

Szemlak n. városát illető negyedévi körmáltatásijog f. évi Október hó 1-én kezdődik és f. évi December hó utolsó napján végződik, fólvo évi September hó 23-án Szemlak község-házánál megtekinthető feltételek mellett ugyanott nyilvános árverésnek kitétetik.

Kelt Szemlakon Augustus 29. 1856.

Kundmachung.

Das der Gemeinde Szemlak zustehende vierzehnjährige Schenkrecht, welches am 1. Oktober 1. J. beginnt und bis Ende September 1. J. dauert, wird mittelst einer am 23. September 1. J. im Gemeindehause zu Szemlak abzuhalten den Licitation, unter den daselbst zur Einsicht erliegenden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Szemlak am 29. August 1856. (877—2,3) 5770,1856.

Arverési hirdermenny.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság részéről közhírré tétetik, miként Nyiga Gavrilla aradi lakosk Szabó Sebbő javára lefoglalt, és megbeszült 3 ló, egy kecske és 2 darab sertés f. évi September 10-ik napján reggeli 9 órakor a helyszínen fognak elárvereltetni.

Arad Augustus 26-án 1856.

Cs. kir. vár. kik. bíróság.

Kundmachung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Arad wird hiemit kundgemacht, daß die zu Gunsten des Sabbas Zerb von Nyiga Gavrilla Arader Einwohner gepfändeten 3 Pferde, ein Wagen und 2 Stück Schweine am 10. September 1. J. Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle werden verkauft werden.

Arad am 26. August 1856.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht.

Nr. 4956 1856 (895—2,3)

Lizitations-Edict.

Vom k. k. Comitats-Gerichte Arad wird hiemit kundgemacht: es sei über Ansuchen des Pächters Jerecs depr. 8. August 1856 Nr. 4956 in seiner Prozedur wieder Joh. János die executive Feilbietung des dem letzteren gehörigen am 3200 fl. C. M. gerichtl. geschätzten Hauses Nr. 559 in Arad Schiedsgerichte bewilliget, und zu deren Vernehmung am 17. Oktober 1. J. als der 1. und der 17. November 1. J. als der 2. Termin jedesmal früh 9 Uhr an Ort und Stelle angeordnet worden.

Es werden daher hierzu künftige mit dem Bedenken vorzulegen, daß der Käufer die auf dem Hause pfandrecht verpfändeten Schulden, sowie der Kaufschilling reicher wird nach Anweisung des Richters übernehmen müsse. Unter Einem werden alle jene, welche ungeachtet ihnen keine besondere Verhandlung von dieser Feilbietung auskommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erwerben zu haben glauben, aufgefordert, daselbst bis zum Verkauf des Hauses so gewiß hievors anzumelden, mitridens sie es sich selbst zuschreiben haben werden, wenn die Kaufschillingsverteilung ohne ihre Beiziehung vorgenommen, und sie dadurch soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen wurden. Arad den 1. September 1856.

Kundmachung.

Von Seite der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion wird hiemit kundgemacht, daß die nach der großen Maroschbrücke in der Mauthbüttel deponirten 6 Marosch-Strahlenlampe sammt dazu gehörigen Requiraten bei der am 15. September 1. J. in der genannten Mauthbüttel abzuhalten den Licitation an den Meistbietenden veräußert werden.

Kauflustige haben ihre schriftlichen Offerte bis zum Vorabend der Licitation dem ehemaligen k. k. Mauthmauth-Ginacmer Herrn Johann Károly portieret einzureichen.

Nachthebe werden nicht berücksichtigt werden. Arad am 30. August 1856.

Nr. 1666. (876—2,3)

Hirdermenny.

Fölvo évi Augustus 22-én 14851. sz. a. kelt aradi es. kir. tettes pénzügyi igazgatóság rendeleto folytán közhírré tétetik miszerint a 20. 30 holdnyi részletekre felosztott almazegi k. k. pusztá s kovaszinei liváda, fölvö év 1. Novembertől 3 évekig tartandó haszonbérnek harmadszori árverése fölvö évi September 11-én, reggeli 8 órától kezdve a Paulisi k. k. tiszartói iródnál fog eltaratni.

Az almazegi pusztá 516 225 kovaszinei liváda 296 holdakat tartalmaz, melyek hárompénze holdankint 30 kr. pengő pénzben.

Haszonbérleti szándéklök az aránylagos hárompénze és elfogadható okmány vagy félvö haszonbérlet meghaladó készpénzbeli biztosítékkal el látva fent kint napon s helyen ezen árveréshez járulni ezzel illendő hivatalosok. Haszonbérlet tartozók ezen árveréstől el utasitattak.

Ménesi k. k. tiszartói hivatal

Kundmachung.

Zusolge hochlöbl. k. k. Finanz-Bezirks-Direktion-Verordnung ddo. 22. August 1. J. 3. 14851, wird hiemit zur allgemeinen Kunde gebracht, daß wegen (angefangenen am 1. November 1. J.) dreijähriger Verpachtung der auf 20 30 jodweise Parzellen ertheilte Almazeger Pustia und Kovaszinei Livada-Gründe, die dritte Licitation am 11. September 1. J. von 8 Uhr früh angefangen zu Arad Paulis in der Verwaltungs-Kantel abgehalten wird.

Almazeger Pustia enthält 516 225 Kovaszinei Livada 296 Jode deren jodweites Neugeld auf 30 fl. 60 M. pr. Jod festgesetzt ist.

Pachtlustige werden hierzu mit angemessenem Neugeld, und annehmbare Hypothekal oder baar zu leistenden halbjährigen Pachtzins gleichzeitigen Caution versehen auf den bestimmten Ort und Tag hiemit höndt eingeladen. Pachtrückständler werden zu dieser Licitation nicht zugelassen.

Ménesi k. k. Bewalteramt zu

Paulis am 28. August 1856.

5408. 1856. (909—1,3)

Arverési hirdermenny.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság részéről közhírré tétetik, miként az Upanaton meghalt földművész Csabrády Jösel hagyatékához tartozó 440 pfta becsült zselléház telekkel, állal és kis szőlölövel Upanaton a helyszínen f. e. October 25-én, és szükséges esetben f. e. November 25-én, mindég reggeli 9 órakor fognak árvereltetni. Venni szándékozók a becsárnak 10 percent bánatpénzüll letétele mellett kötelesek lesznek a vételárnak fele részét mindjárt, a másik felét pedig, melynek tellyesen biztosítatnia kell, a vételnaptól számítandó két hónap után a es. kir. bíróság kezéhez leitzetni.

Kelt az aradi es. kir. v. k. bíróságtól Aradon Aug. 26-án 1856.

Kundmachung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kundgemacht, daß die nach dem Neubauerer Zusüssen Jösel Csabrády hinterbliebenen Realitäten, als dessen auf 440 fl. C. M. geschätztes Haus sammt Grund und kleiner Weingarten am 25. October 1. J. zu Neuhau an Ort und Stelle zum ersten Male, und erforderlichen Falls am 25. November 1. J. zum 2. Male, hies Vormittags 9 Uhr, licitando verkauft werden. Kauflustige werden mit einem 10 % Badium mit dem Bemerkten hies eingeladen, daß der Ertheber die Hälfte des Kaufpreises folglich, die andere Hälfte, welche jedoch sicher gestellt werden müste, aber nach Verlauf von 2 Monaten vom Tage des Kaufes zu Ge richtshänden zu erlegen hätte.

Arad am 26. August 1856.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht.

Termetes leirása

azon lovakkak, melyek hamis marhajárlat mellett Halmassán Mojsza és Halmassán Illie kurtakéri lakosok kezein találtattak, és pedig Halmassán Illie kezén: Egy seregély szürke csőrű 4 éves, homlokán csillag, egy seregély szürke csőrű 5 éves h. b. Oz, egy kis fehér folt. Halmassán Mojsza kezén: Egy fekete szőrű 4 éves csőrű bélyegtelén.

Kelt Ternova Junius 23-án 1856.

Róz Illie m/k., Mágyn Páve m/k., Fekete Péter m/k., jegyző. (1-3) ad. 5811. (1,3)

Arverési hirdermenny.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság f. évi August hó 16. 5811. sz. a. kelt végzése folytán, Pálincás Juon részére Zsulán Josif kurticsi háza, bíróság 3-szor f. évi September 16. 10 órakor fog árvereltetni, azon figyebevetéssel, hogy ha a becsár 1000 pft. meg nem adaték, azon aól is a többet igérőnek eladatik. Feltét: 14 nap alatti licitáció és 10 perc. bán. pénz letétele. Kiknek az árverést szenvedő ellen igény követelésük lenne, annak a bírósághoz 24 nap alatti bealásúra figyelmeztetnek, különben a felosztásnál tekintetbe nem vétetnek.

Kelt az aradi es. k. v. k. bíróságtól, Aradon August 16. 1856.

Kundmachung.

Ueber die Licitation des Brodes für den städt. Bedarf auf das Verwaltungsjahr 1856/57, das ist vom 1. November 1856 bis letzten October 1857, wird am 16. September 1. J. Vormittags 9 Uhr, im Stadthause eine Minutend-Licitation abgehalten werden, wozu Erste-bungslustige hiemit geladen werden. Arad am 5. September 1856. (1,3) (715—5)

Lizitations-Kundmachung.

Von Seite des Paulsotter k. k. Stuhlrichteramtes wird hiemit kundgemacht, daß die den hierbesitzigen Gemeinden gehörigen Licitationen im öffentlichen Licitationswege unter Leitung eines stuhlrichteramtlichen Beamten auf die Dauer eines Jahres verpachtet werden.

Table with 7 columns: No. of the place, Name of the place, Name of the owner, Name of the licitante, Licitation place, Date of the licitation, and Start of the licitation. It lists various locations like Kovasina, Neu St. Anna, etc., and their respective owners and licitators.

Jeder Licitant ist verpflichtet vor Beginn der Licitation 5% des Ankaufspreises als Kaupf zu erlegen. Die Stempelgebühr des Licitationsprotokollles hat der Ertheber zu tragen. Der Ertheberpreis ist in dem nachträglich von dem Stuhlrichteramente festzusetzenden Terminen zu erlegen. Bei nicht pünktlicher Zahlung der Pachtschillingsraten wird die Gebuhr im vollstänigen Wege auf Kosten des Pächters eingetrieben werden.

Wenn nach der protokolirten Verpachtung der Gründe jemand einen höheren Pachtschilling für die gesammten Gründe erlegt, so werden die Gründe denselben übergeben. Die Licitationsprotokolle, welche die Stelle der Contrakte vertreten werden, bedürfen der Genehmigung der nachblöblichen k. k. Comitatsbehörde, oder des k. k. Stuhlrichteramtes.

Die Pachtlustigen werden mit dem Bemerkten höflich eingeladen, daß die näheren Aufklärungen bis zum Licitationsstermine bei dem gefertigten k. k. Stuhlrichteramente sowie vor Beginn der Licitation an Ort und Stelle erteilt werden.

Paulsotter am 3. September 1856.

Vom k. k. Stuhlrichteramente.

Hiezu ein Bogen Beilage.

Rundmachung.

Von Seite der Excellenz Graf von Waldstein'schen Forstdirection der Domainen B. Sebes wird hiemit bekannt gegeben, daß aus dem zu dieser Domainen gehörenden Waldbesitz zwei abgeforderte Bezirke, und zwar Monyafza mit 2000 Joß Buchen- und Roden mit 2500 Joß gemischte Buchen- und Eichenmast zur Ausnützung auf zwölf Wochen im Wege Uebereinkommens ausgegeben werden. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an die gezeichnete Direction wenden. Die Anbothe werden jedoch längstens nur bis zum 18. September l. J. angenommen.

Forstdirection zu B. Sebes am 22. August 1856. (867-3,3)

Makkoltatás.

Drauczon egy pár ezer holdra terjedő erdőben többféle makk, külnösen bükk, bőséges vizzel ellátva egész terjedelemben vagy részletekben is kiadandó. — mire az árverés Drauczon a földes urasági épületben folyó 1856. évi September hó 21-én fog megtartatni. (888-2,3)

Zu vermietthen.

In der Hauptgasse, dem Comitats-hause vis-à-vis ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Keller, so wie auch zwei Fruchtmagazine, und in der Fischer-gasse ein Hambar stündlich zu vermietthen. Näheres bei der Eigentümerin **Anna Reck.**

Zu vermietthen.

Das in der Hauptgasse Nr. 981 gelegene Einstockige Haus, bestehend aus zwei Wohnungen, die eine im ersten Stock, die andere zu ebener Erde ist mit oder ohne Stallungen und Wagenremisen, und zwar, die eine Wohnung vom 1. October, die andere vom 1. November l. J. auf ein oder mehrere Jahre zu vermietthen. Näheres beim Eigentümer **Franz Klein** (740-10)

6 Stück eingerichtete Eßig-Ständer

sind aus freier Hand zu verkaufen, und zu erfragen in der Bischofsgasse, im Tenehy'schen Hause bei **G. Beness** (893-2,3)

Anerkennung.

Endesgefertigte haben durch den Hagelschlag vom 4. August a. c. in ihren, bei der k. k. priv. **Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest** versicherten Weingärten in Bilagos und Gyorok einen bedeutenden Schaden erlitten, der von Seite der genannten Versicherungs-Gesellschaft durch die General-Agentenschaft Herren B. Weiß & Comp in Pest unverzüglich und auf die loyalste Weise aufgenommen, völlig und in Baarem vergütet wurde; zufolge eines solchen gerechten und lobenswerthen Verfahrens finden sich Endesgefertigte veranlaßt, genannten löbl. Verein, welcher in Arad durch die Herren **Brüder May** und **J. Bernhardt & Comp** würdig vertreten ist, allen Deconomen und Weingärtenbesitzern hiemit öffentlich und aufrichtig zu empfehlen.

Arad am 30. August 1856.

Jonas Robiesek.
Gustav Stampfl.
Albert Spitzer.
Dr. Stephan Landshut.
Helene Csiky.
Ignatz Tüzes.

Jakob Wild.
Huba Ágoston.
Martintsek István.
Tüzes Imre.
Lankovits György.

(918-1,3)

Regalien-Verpachtung.

In den Dörfern Zimbro und Brusturest und den dort befindlichen Eisenwerken ist das Schanks-, Gewölbs- und Fleischausschrotungsrecht vom 1. November l. J. auf 3 nacheinander folgende Jahre zu verpachten.

Abzuschließen mit **Hr. Caj. Reinwald** im Eisenhammer zu Zimbro. Frankirte Briefe werden bis 20. September angenommen. (923-1,3)

Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit dem pl. t. reisenden Publikum anzuzeigen, daß er jeden Sonntag einen Wagen nach Großwardein abgehen läßt, und sowohl Passagiere als kleine Frachtgüter zur Beförderung übernimmt. Auch können bei demselben stets gute Reisewägen zu Fahrten in die Umgebung oder auch auf weitere Reisen bestellt werden. Für Bequemlichkeit und schnelle Beförderung wird derselbe möglichst Sorge tragen.

Arad Ende August 1856.

David Kohn,
Bischofsgasse Nr. 81.
(864-3,3)

Wichtige Anzeige für Deconomen.

Beurtheilung

Korneuburger Vieh-Nähr- und Heilpulvers

Dr. Gustav Swoboda,

em. Professor der Thierheilkunde an der k. k. Universität zu Innsbruck.

Der Gefertigte übergeht die eigenthümliche und umfangreiche Benennung dieses Pulvers, und unterzieht nur den inneren Werth desselben einer angemessenen Beurtheilung, die auf genauer Kenntniß der zusammengesetzten Bestandtheile desselben, wie seiner äußeren Anwendung in Krankheiten verschiedener Hausvithiere, beruht.

Seine erprobte Wirksamkeit stellt sich heraus bei allen Leiden des Nahrungsschlauches, — welche sich durch seine Unfähigkeit und fehlerhafte Absonderung der Verdauungssäfte charakterisiren; namentlich auch bei Krankheiten der Schleimhäute, und vorzugsweise jenen der Luftwerkzeuge.

Mit gutem Gewissen und voller Ueberzeugung kann dieses Mittel bei den nachfolgenden aufgezählten Uebeln allenthalben empfohlen werden, insbesondere aber jenen Viehzüchtern, die von ärztlicher Hilfe entfernte Punkte bewohnen, und wo so manches plöglich erkrankend, schneller Hilfe bedarf.

In Krankheiten des Hornviches ist seine Wirksamkeit vortreflich bei krankhaft veränderter Milchabsonderung, in Folge von Verdauungs-Störung durch Abgabe von wenig und schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch seine Anwendung verbessert wird; ferner im Beginne des Blutmelkens; bei der Egelkrankheit; dann bei der Markflüßigkeit; im Anfange der Rauhkrankheit und bei den hien Franzosen oder der Monatreiterei.

Bei Erkrankungen des Pferdes ist seine Nützlichkeit außer allem Zweifel beim Strengel; bei der Rehle; bei gutartiger und bedenklicher Drüse; beim fliegenden Wurm.

Beim Schafe übt es wohlthätigen Einfluß zur Hebung der Leberegel; der Fäule; ebenso bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zu Grunde liegt.

Außerdem ist seine Heilkraft bei den genannten drei Thiergattungen bewährt in allen Krankheiten der Schleimhäute, welche zu Schleimflüssen führen, insbesondere in so ferne sie die Luftorgane treffen, also beim Lungenkatarrh &c.; dann, in allen Formen des Catarrhus und der hieraus häufig entstehenden Blähkolik oder dem Windbauche.

Dr. Gustav Swoboda,

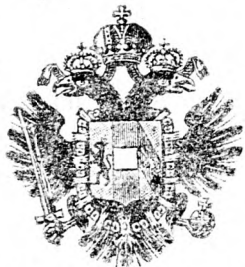
em. Professor der Thierheilkunde an der k. k. Universität zu Innsbruck.

Haupt Versendungs-Depot

in der Kreisapotheke zum „Adler“

in der landesf. k. k. Kreisstadt

Korneuburg in



Niederösterreich.

Preise: Das kleine Packet 24 fr. Das große 48 fr. C.-M.

Haupt-Depot für Arad bei **F. J. PROBST.**

- „ **Baja** bei Josef Diehl.
- „ **Battouha** bei Carl Bignio, Apotheker.
- „ **Debreczin** bei Johann Bignio.
- „ **Eperies** bei Ignaz Zembery.
- „ **Galgats** Tom. Glüd.
- „ **Großwardein** Anton Santh.
- „ **Kaschau** bei Alexander Novelli.

- „ Für **Miskolcz** bei J. A. Spuller.
- „ **Nagy-Bánya** bei S. Horacet.
- „ **Neu-Orad** bei D. Schneeberger, Apoth.
- „ **Pankota** bei Simon Papp, Apotheker.
- „ **Raab** bei Franz Eder.
- „ **Temesvar** bei Stefan Schmis.

Jene Herren Geschäftsfreunde, die ein Depot von diesem Nahrungs-Viehpulver zu übernehmen wünschen, wollen sich an die Kreis-Apotheke zu Korneuburg franco brieflich wenden und werden gleichfalls nachhaft gemacht.

Zu vermietthen.

In Damjan'schen Hause ist eine Hofwohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Speis, Boden und Holzlage, vom 1. November zu vermietthen.

Das Haus Nr. 7 in der Florianigasse nächst der neu erbauten Reitschule, bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Boden und geräumigen Hof, ist vom 1. November zu vermietthen.

Über beide Wohnungen ertheilt nähere Auskunft Hr.

M. Brüll,
Zuv.lier.
(890.-2,3)

Wels, Handlungsbücher, a. r. f. 46 Jahr, Blut, f. 12 Jahr, Kuchbüchern.
a. 17 Jahr Gallfieber, de. — 3. September, Schubert, Schuhmacherst.
Dr. Wasserfuch. — 31.
4 Monat, Abzehrung, 31. B. Schöffer, Tag, tellerin, r. f. 68 Jahr, Gimmernmannslobn r. f.
Jahr, Abzehrung, — 3. A. Koczinas, Bau.
Dr. Durchfall.
70 Jahr, Zehrfieber, a. 11 Tag, Drack.
(883-2,3)
Edict.
s. Gerichte zu Arad lichen Feilbietung des Goldarbeiters woglichen Sachen, Silbergeräthschaften, ung, den 15. Sep. auf folgenden Tage
er an den bestimm- drylage befindlichen ericheinen.
er 1856.
ny.
kiküldött járásbíró- zszé folytán ezennel kás Juonak részére, évü 588. sz. a. 1000 helyszínen harmad- sáron atól 18. f. évi 10 órákor, a nek alhat közárverésu jelölögös hitelezök fent kijelentett ár- mert kölömben a vé- ni.
1856.
osilag kiküldött ósag.
ny.
den hierbeizügigen Ge- mtlichen Beamten auf
und der Beginn der Visitation
Nachmittags 3 Uhr
Vormittag 9 Uhr
Nachmittags 3 Uhr
Kaufgeld zu erlegen.
ermittlen zu erlegen. Bege auf Kosten des
für die gesammten Genehmigung der
stärkungen bis zum an Ort und Stelle
ramte.
en Beilage.

Feldpacht-Licitation.

Von Seite des k. k. fürstlich Sulkowski'schen Banfotaer Distrikts-Inspektorats wird hiemit bekannt gemacht, daß demnächst folgende herrschaftliche Grundstücke in theils kleineren, theils größeren Parzellen licitando verpachtet werden, u. zwar:

1. Am 11. September l. J. in den Vormittags- und nach Umständen auch Nachmittagsstunden in der Banfotaer herrschaftlichen Amtskanzlei:

- a) Vom Kereker Hotter circa 1700 ungar. Joche Ackerfelder.
- b) Vom Banfotaer Hotter bei 450 Joch Acker und Wiesen.
- c) Vom Szöllöser Hotter circa 800 Joch Acker- und Wiesenland.
- d) Vom Lauzzer Hotter bei 450 Joch Acker, Wiesen und Weide.

2. Am 15. September l. J. in den Vormittagsstunden in der Barakonyer herrschaftl. Amtskanzlei.

- a) Vom Barakonyer Hotter bei 200 Joch Acker und Wiesen.
- b) Vom Apázer Hotter circa 600 Joch Acker- und Wiesenland.

Pachtlustige werden eingeladen, mit dem nöthigen Reugelde versehen, an den besagten Tagen und Orten zu erscheinen. Die näheren Pachtbedingungen sind in der Banfotaer herrschaftl. Inspektorats-Kanzlei einzusehen. Banfota am 3. September 1856.

Joh. Ásbóth.

(906-1)

PASCHINGER ALAJOS

ügyleti, szállítási és pénzbeszedési üzlete

Bécsben.

Belváros Biberbastei. 1177. sz. a.

ajánlja szolgálatait mindennemű cikkek bevásárlására Bécsben, a gyári árak felszámítása mellett csupán 2 percent díjjal. Mindenféle bútorok, valamint kárpitozva vagy csak asztalos munka a lelegegansabb és divatos modor szerint nála rendelhetők és általa kivánat szerint vaspályán, vagy pedig gőzhajón rendeltetések helyére szállíthatnak.

Írásbeli tudakozásokra mindenféle tárgyak felül válasz szivesen és azonnal fog adadni.

Mois Paschinger

in Wien,

Commissions-Expeditions- und Incasso-Geschäft,

Stadl. Biberbastei Nr. 1177.

Empfiehlt sich zu Einkäufen jeder Art auf dem Wiener-Platz. Es werden die Original Fabrikpreise bei Remittirung der beiläufigen Beträge mit einer Provision von 2% berechnet. Möbeln jeder Art, auch tapezirte oder bloß Gestellte können stets in der elegantesten und modernsten Ausführung geliefert werden.

Die Zusendung der Effecten wird nach Wunsch mittelst Eisenbahn, Dampfschiff u. s. w. ausgeführt.

Auf briefliche Anfragen werden bereitwilligst Auskünfte über betreffende Gegenstände ertheilt.

(871-2,6)

Szegediner weiße Dachziegel,

besten Qualität,

sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei

S. Deutsch & Czinner

und

Johann Herling.

(416-21)

Zu vermietthen.

Auf dem Hauptplatze im Allin'schen Hause ist ein Keller zu einem Mehlgewölbe geeignet, so wie im Probst'schen Hause ein möblirtes Zimmer zu vermietthen und das Nähere zu erfahren bei der Frau

Rosa Gruber, Modistin.

(886-2,3)

Kundmachung.

Von Seite der Feregházer Herrschaft wird die Schankgerechtigkeit am 7. September l. J. in Loco Feregház licitirt. Die Bedingungen werden in der Wirthschafts-Kanzlei ertheilt.

(885-2,3)

In Nr. 60, 61 und 62 der „Arader Zeitung“ war ein Inserat des Badepächters Johann Hlava in Monpásha veröffentlicht, worin es heißt, daß derselbe das Bad und die Traicete in diesem durch seine Heilkraft und seine Naturschönheiten wohlbekannten Badeort in Pacht genommen, und daß die Herrschafts-Direction sämmtliche Bäder und Wohnzimmer auf das Beste und Bequemste herstellen ließ. Die Befertigte sieht sich nun im eigenen als auch im Namen von zehn Damen veranlaßt, zur Warung für leidende Frauen, welche ganz besonders in diesem Badeort Heilung suchen, hiemit zu veröffentlichen, daß Alles, was in dem bezüglichen Inserate Betreff der Bäder und Wohnzimmer gesagt wurde, vollkommen unwahr sei, daß die Zimmer bereit sind, daß Wind und Regen ungehindert Einlaß haben und daß es nicht möglich ist, sich davon zu schützen. Die Betten betreffend waren die Strohsäcke mit elenden Reppstroh gefüllt und die Damen somit genöthigt, für eigenes Geld sich Stroh zu besorgen; von Besorgung der Bäder war keine Rede und war jeder Badegast genöthigt sich allein das Bad zu reinigen und zu bestellen, und in Ermangelung von Jenseitern in den Badezimmern mußten die Stellen, wo die Fenster sein sollten, mit Leintücher und dergleichen verhüllt werden, um sich theils vor Zugluft, theils vor den Blicken anderer Personen zu schützen. An keiner Thüre war außerdem ein Schloß, so daß jedesmal ein weiblicher Diensthofe von außen Wache stehen mußte, um ihre eben habende Frau vor unbesonnenen Überraschung zu schützen.

Es würde zu weit führen, die Umstände alle aufzuzählen, unter welchen jeder Badegast in Monpásha zu leiden hatte. Es konnte jeder Gott danken, wenn er durch Zugluft, in die Zimmer fallenden Regen, schlechtes ungesundes Lager und hundert andere Uebel nicht mehr krank dieses Heilbades verließ, als er es betreten. Die Befertigte hofft, daß die Veröffentlichung dieser Umstände genügen werde, den äußerst humanen Besitzer dieses Heilbades, welches in vielen Krankheits-Fällen nicht umgangen werden kann, und für dessen Hebung er nicht unbedeutende Summen bereits angewiesen, zu veranlassen, seiner Herrschafts-Direction eine größere Beachtung dieses Bades und somit auch die der gerechten Anforderungen der dasselbe Besuchenden streng und gemessen zu befehlen.

(899-1,3)

K. v. B.

Die in sämmtlichen k. k. öst. Staaten rühmlichst bekannte englische Patent-Gicht-Leinwand

gegen jedwögl. gicht-rheumatische Leiden, und als erstes und sicherstes Präservativ-Mittel gegen Krampf, Rothlauf, geschwollene Glieder und Seitenstechen zu empfehlen, außer diesen gegen jede Art Gicht Rheumatismus, Gliederreissen, Kopfsch, Zahn- und Gesichtsschmerzen, Ohrenbrausen, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Herenschuß), mit sicherem Erfolg anzuwenden. In Paketen mit Gebrauchs-anweisung a 1 fl.

In Arad in der Specerei- und Materialwaren-Handlung des Herrn

J. J. Probst.

In Temesvár in der Galanteriehandlung des Herrn Joh. Kraul.

Ärztliches Zeugniß.

Die von Herrn Carl Weber (firma Emil Nag in Wien) erzeugte Gichtleinand, gegen Gicht, Rheumatismus, Rothlauf, Krampf und geschwollene Glieder, habe ich in mehreren Fällen angeordnet, und den besten Erfolg gefunden, denn sie leistete sichere und schnelle Abhilfe, ohne Spuren von Nerven an der Haut zurückzulassen. Somit ist diese Gichtleinand bei oben erwähnten Uebeln bestens zu empfehlen, welches ich hiemit unparteiisch und der Wahrheit gemäß auf Ansuchen des Herrn Erzeugers demselben gerne bestätige. Wien am 18. Juli 1856.

Georg Grimm, m.p.

kaiser. k. k. Hofarzt.

Das das vorstehende ärztliche Zeugniß von dem Herrn k. k. Hofarzte Georg Grimm eigenhändig geschrieben und unterschrieben worden ist, wird bestätigt.

Vom kaiser. k. k. Garnisons-Auditorate

Wien am 18. Juli 1856.

(L. S.)

Pankraz Kanzler, m.p.

Hauptmann-Auditor.

Zu vermietthen.

Eine Wohnung aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Boden, Holzlage, Keller, Stallung und Schoppen bestehend, ist in der Bischofsgasse im Szalicschen Hause Nr. 37 von 1. November l. J. zu vermietthen. (862-2,3)

Kundmachung.

Von dem Gemeinde-Vorstande zu Neubanat, wird hiemit kundgemacht, daß das dortige Gemeinde-Schankrecht, welches vom 1. Oktober bis letzten Dezember l. J. dauert, mittelst einer am 14. September l. J., Nachmittags 4 Uhr, im Gemeindehause stattfindenden Licitacion an den Meistbietenden verpachtet werden wird. Neubanat am 1. September 1856. (884-2,5)

Haus-Verkauf.

Ein Haus in Maria-Nadna an der Landstraße Nr. 177 geeignet zu ein rHandlung oder einem Schankwirthshaus ist aus freier Hand zu verkaufen, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen und 3 Kellern.

Näheres beim Eigenthümer Leopold Ohnesorg. (891-2,3)

1 Schüttboden

im Landshur'schen Hause auf circa 1000 Meßen ist stündlich zu vermietthen. Näheres im Hause bei der Frau Rosalie May. (873-3,3)

3. 4960.

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Comitats-Gerichts zu Arad wird hiermit bekannt gemacht: Das der von Georg Stavis...

Aus der zu Arad am 11. August 1856 abgehaltenen k. k. Comitats-Gerichts-Raths-Sitzung...

k. k. Comitats-Gerichts-Präsident Hr. Hrabovszki.

Hirdetés.

Az aradi kir. kamarai uradalom pécskai kerület részéről ezennel közhírré tételek, hogy az apátfalvai és palotai ez évben remélhető bordecsma árverés útján eladarni...

A ki ezen árveréshez járulni szándékozik, a kitett napra a pécskai k. k. tiszartósági hivatal irószobájába...

Cs. k. k. tiszartóság által 901-1,3 Pécskán Sept. 2-án 1856.

Hirdetmény.

Drauzi Sofász Lázár eljárási költségek megtérítésére lévén elítelve, abbéli tartozását mai napig sem teljesíté...

Nr. 4951. 891-2,3

Licitations-Edict.

Von dem k. k. Comitats-Gerichte zu Arad wird hiermit kundgemacht: es sei über Ansuchen des Marko Alfim...

Unter einem werden alle jene, welche angeachtet ihnen seine besondere Verhandlung von dieser Zeit...

Hirdetmény.

Isten Kinczsig János színtyei főhaszonbérlet részére, Kohn Moritz alhaszonbérletétől bíróság legfeljalt, s megbeszült ingóságok, jelesen 18 akó spiritus, 1 akó szilvium...

A es. k. szbirói hivatal mint bíróság Pankotán Augustus hó 29. 1856.

Hirdetmény.

A radnai es. k. szolgabírói hivatal mint határügyi bíróság részéről ezennel közhírré tételek, miszerint néhai Scholk Anna hagyatékához tartozó, s Radnán 183. sz. a. lévő 1200 pítva, becsült ház s belső telek...

Zsiga György, cs. k. s.-szolgabíró.

Concurs.

Zur Wiederbesetzung der erledigten Stelle eines k. k. Bezirksrathes bei dem k. k. Stadtrichteramt zu Kisjénő.

Bei dem k. k. Stadtrichteramt in Kisjénő, des Arader Comitats, Großwardener Verwaltungsgebietes im Königreich Ungarn ist die Stelle eines k. k. Bezirksrathes...

Zur provisorischen Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird hiermit der Concurs mit dem Bemerkung ausgeschrieben, daß die Bewerber um denselben ihre gehörig...

Die Gesuche haben mittelst den beizuschickenden Belege genau nachzuweisen:

- 1.) Name, Religion, Geburtsort und Jahr, Aufenthaltsort, dormalige und frühere Dienstverhältnisse, und Dienstjahre des Bewerbers. 2.) Denen Stand, ob ledig, verheirathet, verwittwet, und eventuell die Zahl der Kinder. 3.) Die zurückgelegten juristisch-ärztlichen Studien...

Der k. k. Comitats-Vorstand und Statthalterei-Rath.

Haukh m/p.

(899-1,3)

Nichtamtliche.

Ein junger Mann

welcher des Lesens, Schreibens, und Rechnens vollkommen mächtig u. im Producten und Negationsgeschäfte practische Kenntnisse besitzt, wünscht eine seinen Kenntnissen angemessene Anstellung.

Nähere Auskunft ertheilt der Gastgeber beim „goldenen Schlüssel.“ (924-1)

Kundmachung.

Von Seite des Orts-Vorstandes des Marktfleckens Neu-St. Anna wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach hoher Anordnung von nun an am 26. Juli, 11. November und 2 Februar jeden Jahres Jahrmarkt in Verbindung mit einem Viehmarkt...

Kundmachung.

Von Seite des Orts-Vorstandes des Marktfleckens Neu-St. Anna wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach hoher Anordnung von nun an am 26. Juli, 11. November und 2 Februar jeden Jahres Jahrmarkt in Verbindung mit einem Viehmarkt...

Arverési hirdetés.

Ujpanaton az uradalmi lakban f. évi Sept. hó 21-ik napján, délelőtti 8 órákor nagyobb mennyiségű széna, szalma, jármos ökrök, lovak tehének, gulya-marha, sertvések, mindennemű gazdasági eszközök kész pénz fizetés mellett fognak elárvereztetelni.

Licitations-Kundmachung.

Im herrschaftlichen Hofe zu Neu-Panat werden am 21. l. M., Vormittags 9 Uhr, größere Quantitäten Heu, Stroh, Zug-Ochsen, Pferde, Kühe, junges Hornvieh, Schweine und verbleibende landwirtschaftliche Geräthe im Wege einer freiwilligen Licitacion gegen gleich baare Bezahlung öffentlich veräußert.

Licitations-Kundmachung.

Die von der aufgelösten Actien-Gesellschaft herrührende, am Maros-Ufer neben der gegenwärtigen Schwimmschule befindliche Schwimmschule sowie das Spiegelbad, sehr verwendbar zu Kufuruz-Kotarken oder sonstigen Gebäuden, werden Freitag den 12. September l. J., Vormittags 9 Uhr, im Wege einer öffentlichen Licitacion gegen gleich baare Bezahlung und gegen die Verpflichtung, daß der Käufer die erkaufte Gegenstände sogleich wegführen muß, verkauft werden.

(920-1,2)

Zu verkaufen.

Der in der Potras sub Nr. 77 im besten Stande befindliche Szállás, welcher zu einem Straßenwirthshaus geeignet ist und als solches schon benutzt war, ist aus freier Hand zu verkaufen Näheres bei Hr. Sebastian Heilmann, Lammgasse, Nr. 94.

(913-1,3)

Berrechnungswirthe

für das große Einkehrwirths- und Kaffeehaus in Lugos „zu den 3 Rosen“ auch „Kaiserwirthshaus“ genannt, dann für zwei große Einkehrwirthshäuser in Esákova, endlich für Gilard, Petro nan und Oba werden vom 1. November l. J. auf 3 Jahre unter entsprechenden Bedingungen aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Pächter Herr Simon Berger in Arad, oder dessen Regalien-Verwaltung in Lugos.

(919-1,3)

Meghivás.

A szüreti határidő véleményezése s a hegyi bajok intézése végett cs. k. tek. megyehatósági engedelemmel Magyarádon a községhezánál f. hó 15-én tartandó hegyi székre a t. cz. szöllőbirtokos urak tisztelettel meghivatnak.

Arad September 3-án 1856. Konstantiny György, hegyi kapitány.

Einladung.

Behufs Abgabe eines Gutachten über den Termin der Weinlese und zur Ordnung und Regelung verschiedener Uebelstände im Gebirge wird mit Bewilligung der k. k. Comitatsbehörde am 15. l. Mts. zu Magyarád im dortigen Gemeindehause eine Versammlung gehalten werden, wozu die Herrn Weingartenbesißer hiermit höflichst geladen werden.

Arad am 3. September 1856. Georg Konstantiny, Berghauptmann.

In Dienst genommen

wird ein geschickter Branntweinbrenner gegen Besoldung und Deputat oder auf Perzente nach den Brenn-ergebnissen. Das Nähere zu erfragen bei der Direction der Domäne Boros-Sebes.

(881-2,3)

Bérbe adandó ház.

A fötören 862. sz. a. lévő ház a hozzá tartozó nagy kerttel együtt, f. évi Sz.-Mihály napjától egy vagy több évekre bérbe adandó.

Bövebb értesítést ad Popovics János, ügyvéd, 3 feketelóutca saját házában.

Arad September 6. 1856.

(915-1,3)

Einladung

Zither-Conzert-Soiree mit Gesang,

welche Dienstag den 9. September 1856, in den anmuthigen Gasthaus u. Garten-Localitäten „zum Telegraf“, durch die Gesellschaft Mutzbauer, Honetz u. Lasky abgehalten werden wird.

Die Gesellschaft wird bemüht sein, die geehrten Gäste durch neue Lieder auf's Beste zu unterhalten.

Entree 16 fr. C.M. Anfang 7 1/2 Uhr.

Für gute Küche und echte Getränke wird bestens Sorge tragen

L. Friedmann.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Eladó szőlők.

A kovaszinczi hegyen fekvő igen kényelmes s tellyesen beruházott pinceszés présházal ellátott előbb Csernovics most Lyka D. Anasztásia tulajdonához tartozó nagy kiterjedésű szőlő, a présházban s pinczében találtat mindennemű bútorokkal s több mint 1000 akóra menő vasabrançosos horodokkal együtt, továbbá ugyan annak birtokához tartozó szinte Csernovics úrtól megvevtt ménesi szőlő, mind kettő jó állapotban, terméssel vagy a nélkül szabad kézből eladók; bővebb értesítést ad Popovics János ügyvéd három feketelóutczai házában.

(916-1,3)

Figyelmeztetés.

A gyoroki uradalmi tiszartóság részéről az aradi hirlap 72-ik számában megjelent árverési hirdetés tekintetében az árverésben részt venni kívánóknak miheztartásul kijelentem, hogy nekem a gyoroki italmérsi jogra nézve még három évre kiterjedő szerződés van, melytől én elállani nem akarok, sőt fentartása végett a kellő törvényes lépéseket már is megtettem.

Arad Sept. 6. 1856.

Kaufmann Samuel,

haszonbérlet.

Zur Beachtung.

Rückfichtlich der von dem Gyoroker Herrschafts-Amte in Nr. 72 der „Arader Zeitung“ kundgemachten Licitacion der Gyoroker Regalien, sehe ich mich verpflichtet, etwaige Licitanten darauf aufmerksam zu machen, daß ich auf das Gyoroker Schankrecht noch einen auf drei Jahre sich erstreckenden Vertrag besitze, von welchem abzustehen ich nicht Willens bin, vielmehr zu dessen Aufrechthaltung die erforderlichen gesetzlichen Schritte bereits eingeleitet habe.

Arad am 6. September 1856.

Samuel Kaufmann,

Pächter.

dar ein Insecat... befandte... Handlung... Kraul... m/p... ler, m/p... ung... Kundgemacht... Oktober bis... Gemeindeg... werden wird... rember 1856... (884-2,5) ... Boden... auf circa 1000... miethen... bei der Frau... (873-3,3)



Moll's
Seidlitz-Pulver



Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut officieller Wiener Zeitung unter allen ähnlichen Hausarzneien **einzig und allein** mit der **Preismedaille** ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preiswürdigkeit dieses Präparates gegenüber sämtlichen Erzeugnissen des In- und Auslandes, der unumstößlichste Beweis geliefert wurde.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot: Apotheke zum Storch, Tuchlauben, gegenüber Wandler's Hotel in Wien.

Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 12 kr. C. M. Je genaue Gebrauchsanweisungen in allen Sprachen.

Dieses in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vorzüglich bewährtes Seidlitz-Pulver sind in Stadt und Land bereits in einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Ruf derselben weit über die Grenzen des Kaiserthums hinausreicht. Was die zuverlässige Heilwirkungsfähigkeit von Moll's Seidlitzpulver, namentlich bei Magen- und Unterleibsbeschwerden zu leisten vermag, welche ausgiebige Abhilfe sie gegen Leberleiden, Verstopfung, Hämorrhoidaliden, Schwindel, Verstopfung, Blutcongestionen, Magenkrampf, Verkrümmung, Zudrücken, und verschiedene Taumelkrankheiten gewähren, und bereits als constatirte Thatsache anerkannt werden, und unzählige nervös herabgestimmte Personen haben durch die vorzügliche Anwendung derselben schon oft weitestgehende Erleichterung und neue Hoffnungen gewonnen.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones & Freyberger.** (650-9)

Ausverkauf
mit auffallend herabgesetzten Preisen
im Gewölbe des
Julius v. Schwelengraber,
Hauptplatz Nr. 8.

Feinste Pomade, Parfums, Seifen, Prinzessen-Wasser, echtes Pariser pr. 20 kr., Eau de Cologne pr. 45, 30, 20 kr., Kopf- und Kleiderbürsten, Frisir-, Staub- und Steck-Kämme, Esibut mit Bernstein, Zigarren-Meer Schaum-Pfeifen, Cigarren-Zaschen, Spazierstöcke, Salonbinden von Atlas, pr. 1 fl., Rasir- und Hand-Spiegel, Porzellan-Blumenvasen, Hosenträger, englische Federmesser, Nagelschere, Zahn-Bürsten, Nagelbürsten, Mundwasser a 20 kr., Toilette-Essig von Societe Hygienique a 30 kr., Reispuder feinste a 20 kr., Levand Andre groß 1 fl., echt neapolitanische Charitas zum Rasiren pr. 40 kr., türkische Pfeifen, echtes Kali d'or pr. 1 fl. 30 kr., echtes Makassar-Dehl pr. 24 kr., echtes Huil antique dunkel, feinste Gattung, englische Pflaster.

Der Ausverkauf um vorstehende Preise ist bis 20. September l. J. bestimmt. (3,6)

Für eine auf 15-20 Stmer 34 gradigen Spiritus zu errichtende Brennerei nebst Wohngebäuden, so wie Stallung zu 180-200 Stück Ochsen, wird zum Voraus ein Pächter gesucht, dabei wird bemerkt, daß außer einer alljährlich zu überlassenden Stoppelweide auch noch Stroh und Futterkräuter, so wie Kukuruz käuflich überlassen werden kann. Pachtlustige müssen ihre Solidität erweisen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. (887-2,3)

Für das herrschaftliche Einkehrwirths- und Kaffeehaus in Lippa wird ein solider **Verrechnungswirth** gesucht, und haben sich hierauf Reflectirende an den Schwankspächter Hrn. Moriz Guttmann in Pecska zu wenden. (910-1,3)

Anzeige.
Im Dr. Robitzsch'schen Hause Jungelgasse Nr. 304 ist ein großer Schüttboden täglich zu vermieten. (872-3,3)

Ein großes Etablissement sucht zum Absatz seines reich veräußlichen Artikels für engros und detail
solide und thätige Leute
sowohl an größeren als kleineren Orten. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich, auch wird der Verkauf neben dem Verdienste eines guten Provision nur wenige Zeit beanspruchen. Reflectirende belieben ihre Adresse unter den Buchstaben „G. E. Nr. 4“ franco in der Expedition dieser Blätter abzugeben. (868-3,3)

Verpachtung.
Von Seite der Herrschaft Blumenthal wird veröffentlicht, daß die Getränke-Ausschanks-Regalien dieser Herrschaft in den Ortshäusern Blumenthal, Fibus, Balachisch-Bencsek, Charlethenburg und Buzád vom 1. November dieses Jahres auf drei nacheinander folgende Jahre im Wege der Vizitation in Pacht gegeben werden. Hierauf Reflectirende mögen am 22. September im Blumenthaler Verwaltungsbürolocale mit hinlänglichem Neugebde versehen erscheinen. (903-1,3)

A gőzfűrészelőmalom-társaság
ezemmel tisztelettel jelenti a t. ez. közönségnek, főleg az asztalos- és ácsmester uraknak, hogy nála ezentől mindég nagy raktár mindennemű **építőfákban,**

ugymint:
gerendák, szarufák, faldok, átgerendák, vakoltpadlatok,
tovább nagy számú **erdélyi deszkák**

padlódeszkák, valamint keményfadeszkák
mindennemű hosszúságban és vastagságban találtnak, ezen kívül nagy kiválasztás **zsendely- és teglatécezekben,** valamint jól vésett **zsendelyekben.** Minkéülána minden szoba egész hét öl hosszúságig a nélkül hogy összetöldani kelljen, kipallóztathatik, a munka jósa és szépsége tekintetbe véve annak kevesebbseget is, különös figyelemre méltó annál inkább, mint hogy a társaság éppen e célra színeket építetett, hol minden padlódeszka különösen lécz között szarítás végett tartatik. Nem különben ajánlhatók a nála készített léczek, mely mindegyik hasonló vastagságban vágatik, és a vevő által kiválasztathatnak. Mint hogy a társaság szállítmányait a legelső kuttforásokból veszi, azon kedves helyzetben van a t. ez. közönségnek gyors és pontos szolgálat mellett a legjutányosabb árakat szabhatni. (732-3)

Regalien-Verpachtung.

Die Weinschanks-Gerechtigkeit sammt Wirthshauslocale im Orte Buchberg, Lippauer Bezirk, wird am 20-ten September l. J., im Wege der Vizitation vom 1. November l. J. angefangen auf 3 nacheinander folgende Jahre pachtweise hintangegeben. Pachtlustige wollen am obbestimmten Tag mit dem nöthigen Neugebde und glaubwürdigen Vermögensausweise versehen in loco Buchberg bei Gefertigten sich einfinden.

Josef v. Szabo,
(904-1,3) Advocat und Gutsbesitzer.

An israelitische Eltern.

Auswärtige Kinder, Knaben oder Mädchen, welche hiesige Lehranstalten besuchen, können vom Gefertigten in Verpflegung genommen werden, wo unter immerwährender Aufsicht die sittliche und religiöse Erziehung derselben und die Fortschritte in den Lehrfächern aufs sorgfältigste überwacht und geleitet, sowie auch der etwa nöthige Wiederholungs-Unterricht in Elementar-Gymnasial-Lehrgegenständen oder in fremden Sprachen ertheilt werden kann.

Marcus Eisler,
Inhaber der israelit. Kinderbewahranstalt.
(865-3,3)

Egy ispán

kerestetik Déznán az ó-hámorba, a magát alkalmaztatni kívánó képességéről bizonyítványokkal ellátva, jelelentezzék személyesen t. özv. Török Antalné asszonyságnál Déznán. (889-2,3)

Buchenmast,

in den Waldungen zu Zimbro, Brusturest und Dulcele zur Ausnutzung auf 2000 Stück Schweine im Wege Uebereinkommens zu verpachten. Hierauf Reflectirende wollen sich an das Forstamt in Zimbro, oder an den Herren Advocaten Anton Savaszy in Arad wenden. (911-1,6)

Bérbe adandó.

Daniel Istvánnak pesti országúton lévő házában, öt szoba elő-szobával, takaréktűzhelyes konyha, éléstár, farrakhely, mosókonyha vagy pinche, padlás, istálló és kocsiszínből álló lakás, mely kisebb részletre felosztható minden óran kiadó; bővebbet naputca 611. sz. a. vagy Lázár Kálmántól.

Vertán Gergelynek keresztutca 519. sz. a. háza, öt szobával takaréktűzhelyes konyhával, éléstár, istálló, zárt kocsiszín, külön pinche, padlás és kerttel együtt November 1-től kiadó. Bővebbet a tulajdonos vagy Lázár Kálmántól. (912-1,2)

Eladó szőlő.

Néhai Pálffy András örökösei részéről ezemmel közhírré tétetik, hogy a muszkai promontoriumban fekvő, mintegy 20 holdból álló szőlő, kényelmes s jó karban lévő horházza, alatta igen jó pinchével, s nagyobb mennyiségű edényekkel; valamint a galsai promontoriumban fekvő, s mintegy 7 holdból álló szőlő is, szabad kézből eladandók. A venni kívánók értekezhetnek alólíroittal. Ujpanáton Sept. 3. 1856. **Özv. Pálffy Andrásné.** (897-2,3)

Zu vermietthen.

In der Bischofsgasse im Szabó'schen Hause sind die 2 Locale, wo gegenwärtig das Redactions-Bureau sich befindet, vom 1. November l. J. an zu vermietthen. Näheres im Bureau dieses Blattes. (5,6)

Haus-Verkauf.

Das in der Sonnengasse sub. Nr. 797 befindliche Haus ist aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Hauseigentümer im Hause daselbst. (880-2,3)